



Foto: Andreas Weitzel

## Bürstenmacher

Von Massenware bis zur Manufakturarbeit **Seite 16**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 9 | 10. Mai 2024 | 76. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

Verkaufte Auflage: 505.974 Exemplare (IVW I/2024) | **Preis: 3,95 Euro**

## Hollywood trifft auf Handwerk

Viel gelacht wurde beim Treffen von Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, und Ralf Moeller, Schauspieler und Mister Universe, im Bildungszentrum des Handwerks („njumii“) in Dresden. Die Chemie zwischen Handwerk und Hollywood stimmte – auch beim ernsten Thema Fachkräftemangel. Moeller (li.) besuchte Dittrich für seine neue Podcast-Reihe „Motivation Handwerk verstehen“, in der er als Gastgeber im Gespräch mit Handwerkern versucht, dem Nachwuchsproblem auf den Grund zu gehen. Der ZDH-Präsident ordnete den Fachkräftemangel politisch ein. Nebenbei tauschten die beiden Anekdoten aus dem Handwerks- und Filmgeschäft aus und entdeckten Parallelen zwischen Bodybuilding und Handwerksberufen. Die sechsteilige Podcast-Reihe startete am 7. Mai unter [www.dhz.net/moeller](http://www.dhz.net/moeller) mit Friseurmeister Christoph Filsler. Die Podcast-Folge mit Jörg Dittrich ist ab 4. Juni online. **Seite 10** Foto: André Wirsig



## Branchen verlangen von EU mehr Praxisnähe

Umfrage zur Europawahl: Lieferkettenrichtlinie gilt Handwerksunternehmen als größter Flop **VON STEFFEN RANGE**

An der EU-Lieferkettenrichtlinie stören sich die meisten Handwerksbranchen. Das zeigt eine Umfrage der Deutschen Handwerks Zeitung. Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband Deutsches Baugewerbe, bringt es stellvertretend für viele Gewerke auf den Punkt: „Mit diesem Gesetz wird eine weitere Bürokratielle losgetreten, die insbesondere die mittelständischen Bauunternehmen hart treffen wird.“ Selbstverständlich unterstützte das Baugewerbe die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltnormen. Allerdings fürchtet Pakleppa, dass kleinere Firmen als Zulieferer und Dienstleister großer Unternehmen mit in die Pflicht genommen werden. „Sicher ist das Gesetz gut gemeint, aber praxistauglich ist es nicht.“

Das sehen auch die Metallhandwerker so. „Die Verabschiedung des EU-Lieferkettengesetzes ist absolut zu kritisieren, weil es für die Metallbetriebe weiter unkalkulierbare Risiken und riesigen Dokumentationsaufwand in sich birgt, der dem Wortlaut des Gesetzes nach für Großbetriebe ausgelegt ist.“ Die negativen Erfahrungen mit dem deutschen Lieferkettengesetz verdeutlichen die

Probleme: Auftraggeber drücken ihre Geschäftsbedingungen unverändert auf ihre Zulieferer durch, unabhängig davon, ob diese regional, national, in der EU oder weltweit tätig sind.

Die Raumausstatter warnen vor einem bürokratischen Hindernis, das von einigen Betrieben als nicht umsetzbar angesehen werde. Die Bäcker sprechen von „immensen Belastungen“. Ihr Zentralverband

fordert daher Ausnahmeregelungen auch für indirekt betroffene kleine und mittlere Unternehmen sowie Förderungen für nachhaltige Praktiken im Bäckerhandwerk.

Die meisten Branchen wünschen sich in der neuen Legislaturperiode vom Europäischen Parlament und der EU-Kommission einen entschlossenen Abbau von Bürokratie. So schreiben die Kältetechniker: „Wir haben sowohl an Brüssel als auch an Berlin die gleiche Forderung: Entlastet das Handwerk von den überbordenden bürokratischen Auflagen und Aufgaben.“ Was alles beantragt, dokumentiert, nachgewiesen und beachtet werden müsse, um alle gesetzlichen und behördlichen Forderungen zu erfüllen, sei nicht mehr tragbar. „Lasst das Handwerk seinen Job machen!“

Die Musikinstrumentenbauer regen an, Praktiker stärker in den Gesetzgebungsprozess einzubinden. „Die EU-Kommission sollte unbedingt vor Gesetzesverabschiedungen Kontakt mit uns aufnehmen und nicht ahnungslose Bürokraten Gesetze erarbeiten lassen, die unnötig die Existenz unserer Betriebe gefährden.“ Auch die Raumausstatter mahnen eine „verstärkte Berücksichtigung des Mittelstands, insbesondere des Handwerks“ an. Der Baimitstand wünscht sich vor allem keine weiteren Bürokratiemonster aus Brüssel und den Abbau bestehender bürokratischer Hürden. „Die Regelungswut muss ein Ende haben, denn sie hält die Unternehmen vom Bauen ab.“ Was verschiedene Branchen sonst noch von der EU erwarten, lesen Sie auf **Seite 6**

### Bekenntnis des Handwerks zu Europa

Vom 6. bis 9. Juni 2024 sind rund 350 Millionen Menschen aufgerufen, ein neues Europäisches Parlament zu wählen. In Deutschland findet die Wahl am 9. Juni statt. Die Handwerksorganisation will zu einer möglichst hohen Wahlbeteiligung beitragen, das Handwerk hat ein klares Bekenntnis zu Europa abgelegt. Forderungen und Erwartungen des deutschen Handwerks finden sich unter [www.zdh.de/europawahl2024](http://www.zdh.de/europawahl2024)

## Bundeskanzler Olaf Scholz besucht Dresdner Holzbau Lepski GmbH

„Als ich meine Firma vor 18 Jahren in der Garage gegründet habe, hätte ich nicht gedacht, dass ich sie eines Tages dem Bundeskanzler vorstellen kann“, sagt Zimmermeister und Firmenchef Ralf Lepski im Vorfeld des Kanzlerbesuchs in der sächsischen Landeshauptstadt. Das Firmenmotto „Wir leben Holz“ ist in dem Familienbetrieb Programm: Einfamilien- und Ferienhäuser, aber auch Kindertagesstätten und Dachaufbauten errichtet das 30 Mitarbeiter starke Unternehmen. Ende April überzeugte sich Bundeskanzler Olaf

Scholz vor Ort von der Innovationskraft und Nachhaltigkeit des Handwerksbetriebs.

Gemeinsam mit Jörg Dittrich und Andreas Brzezinski, Präsident bzw. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, unternahm der Bundeskanzler einen Rundgang durch die Werkstätten.

Im Anschluss sprach er mit rund zehn Mitarbeitern der Holzbau Lepski GmbH, bevor er sich in einem Expertengespräch mit weiteren Vertretern des ostsächsischen Handwerks austauschte. Unter ihnen waren Tino



Der Bundeskanzler zu Gast bei der Holzbau Lepski: Andreas Brzezinski, Konrad Lubner, Felix Lepski, Olaf Scholz, Ralf Lepski und Jörg Dittrich (v.l.). Foto: M. Schmidt

Krupper, stellvertretender Obermeister der Dachdecker-Innung Bautzen, die Obermeisterin der Elektroinnung Meißen-Radebeul, Katrin Zache, der Obermeister der Metallbau-Innung Görlitz, Thomas Kratzer, und Olaf Linck, Obermeister der SHK-Innung Dresden.

Zum Abschluss bedankte sich Ralf Lepski bei seinen Mitarbeitern: „Mein Team ist das beste, das ich mir vorstellen kann, und der heutige Termin war für uns alle eine Ehre, auch wenn es seitens der Regierung sicher noch einiges zu tun gibt.“ **Seite 7**

ANZEIGE

**watts-up** community

Die neue leistungsstarke Wissens- und Netzwerkplattform für die Elektro-Handwerke.

QR-Code scannen und Newsletter abonnieren

[www.wattsup.de](http://www.wattsup.de)

### SATIRE

## Deutschlands Dachschaden

Der Traum vom Paradies, einem Leben in Saus und Braus, ohne auch nur einen Finger krumm machen zu müssen – er ist nicht totzukriegen. Und dem Deutschen Gewerkschaftsbund gebührt das Verdienst, dass wir die Hoffnung haben dürfen, aus dem ewigen Hamsterrad der wochentäglichen Erwerbsarbeit irgendwann ausbrechen zu können. Aber das Beste, was der DGB-Slogan zum 1. Mai allen Arbeitnehmern vorgaukelt, ist das Versprechen, dafür auch noch mehr Geld zu bekommen. „Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit“ – da spannen wir doch schon mal die Hängematte auf.

Kein Gedanke mehr an den Maurer, der nach Feierabend für das Eigenheim seiner Familie eine Extra-Schicht geschoben hat, damit es seine Nachkommen einmal besser haben. Heute sitzen seine Enkel auf der Terrasse und schauen tiefenentspannt dem Rasenroboter bei der Gartenpflege zu. Dem Schreckgespenst der Arbeitslosigkeit hat der DGB die Maske vom Gesicht gerissen. Arbeit gilt nicht länger als sinnstiftend und erstrebenswert, sondern mehr Freizeit bei gleichzeitiger Lohnerhöhung.

Komisch nur, dass DGB-Chefin Fahimi beklagt, Deutschland lebe von der Substanz. „Wenn das Dach Löcher hat, warte ich nicht, bis es mir auf den Kopf fällt“, sagte sie zur Kundgebung in Hannover. Offenbar hat sie ganz vergessen, dass der Dachdecker nur die DGB-Forderung nach mehr Freizeit umsetzt, statt Deutschlands Dachschaden zu reparieren. **stf**

### ONLINE



Foto: nmann77 – stock.adobe.com

**Investitionsabzugsbetrag: Das gilt für die Gewinnobergrenze**  
Grundsätze, Beispiele und zwei Musterverfahren, die derzeit beim Bundesfinanzhof anhängig sind.  
[www.dhz.net/obergrenze](http://www.dhz.net/obergrenze)



4 191078 603951 09



# HANDWERKSKAMMER DRESDEN

## Kanzler besucht Holzbau-Betrieb

Mit Ehrenamtsträgern aus dem ostsächsischen Handwerk fordert Zimmerermeister Ralf Lepski von Bundeskanzler Olaf Scholz: „Das Handwerk braucht mehr Zeit, zu arbeiten!“ – Jörg Dittrich betont: „Es herrscht Misstrauen gegenüber der Selbstständigkeit.“

Um mit dem ostsächsischen Handwerk in Austausch zu treten, hat Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) am 19. April auf Initiative der Handwerkskammer Dresden den Handwerksbetrieb Holzbau Lepski GmbH in Dresden Reick besucht. Gemeinsam mit Jörg Dittrich und Andreas Brzezinski, Präsident bzw. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, unternahm der Bundeskanzler einen Rundgang durch die Werkstätten des 2006 gegründeten Betriebs.

Mit seinem Sohn, Zimmerermeister Felix Lepski, demonstrierte Firmenchef Ralf Lepski vor Ort, wie Wandelemente aus Holz gefertigt werden. Später werden diese auf der Baustelle z. B. zu Aufstockungen zusammengefügt, um Gebäude etagenweise zu erweitern. Aber auch Komplettbauten aus dem nachhaltigen Rohstoff gehören zur Expertise des Handwerksbetriebs, erklärt Ralf Lepski beim Rundgang.

Was ihn als Unternehmer stört, sind Bürokratievorschriften und aufwendige Genehmigungsverfahren, die den Hausbauprozess unnötig verlängern. „Von der Planung bis zur Fertigstellung eines Mehrfamilienhauses braucht es deshalb in der Realität oft bis zu vier Jahre, obwohl das Handwerk schneller fertig sein könnte“, so Ralf Lepski, der auch Obermeister der Zimmerer-Innung Dresden sowie des Landesinnungsverbandes des Zimmerer- und Holzbauhandwerks für Sachsen ist. Generell wünscht er sich von der Regierung, dass Fachexperten vom Bau mehr Gehör in der Gesetzgebung finden.



Die Zimmerermeister Ralf Lepski (2.v.l.) und Felix Lepski (l.) erklären Bundeskanzler Olaf Scholz die Fertigung von Wandmodulen aus Holz. Fotos: Michael Schmidt



Im Extperengespräch stellt sich Olaf Scholz den Fragen des ostsächsischen Handwerks – z. B. denen von Katrin Zache oder Olaf Linck.

in den direkten Austausch mit Ehrenamtsträgern des Handwerks.

Tino Krupper, stellvertretender Obermeister der Dachdecker-Innung Bautzen, sagte, dass besonders kleine Betriebe von dem Konjunkturreinbruch betroffen sind und entlastet werden müssen – und das, obwohl „Deutschland durch diese Betriebe getragen wird und nicht durch Großunternehmen“, so Krupper. Seine klare Forderung an den Bundeskanzler: Es brauche mehr Netto vom Brutto, um die Arbeit im Handwerk attraktiv zu machen.

Gegen staatlich geförderte Industrieansiedlungen sprach sich die Obermeisterin der Elektroinnung Meißen-Radebeul, Katrin Zache, aus. Die Industrieunternehmen würden dem Handwerk gezielt Fachkräfte abwerben. Olaf Scholz beteuert hingegen, dass die Ansiedlungen den Wohlstand der Region heben und auch dem Handwerk nützen.

Eine Forderung des Obermeisters der Metallbau-Innung Görlitz, Thomas Kratzer, war z. B. die Senkung des Renteneintrittsalters für Handwerker in körperlich anspruchsvollen Gewerken. Olaf Linck, Obermeister der SHK-Innung Dresden, betonte hingegen, dass das Handwerk zwar Umsetzer der Energiewende sein soll, sich aber immer wieder mit neuen Vorgaben seitens der Regierung konfrontiert sieht. Somit könne das Handwerk seiner Beraterfunktion immer schwerer gerecht werden.

Egal ob Energiewende, Baukonjunktur, Bürokratieabbau oder Fachkräftesuche, für Ralf Lepski steht am Ende fest: „Das Handwerk braucht mehr Zeit, zu arbeiten!“

## Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Selbstständige gefordert

Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden macht auf fehlende Unterstützungsleistungen aufmerksam

Arbeit und Karriere auf der einen, Familienleben und Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen auf der anderen Seite: Beides miteinander zu verbinden, stellt für Frauen und Männer eine Herausforderung dar.

Aus diesem Grund hat die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden sich zum Thema positioniert. Auf der Grundlage der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft „Selbstständigkeit und Familie“ – in der sich mit Friseurmeisterin Anke Anton, Bäckermeisterin Claudia Schermann und Tischlermeister Robert Mühlberg drei Vollversammlungsmitglieder eingebracht haben – macht sich das oberste Gremium des ostsächsischen Handwerks dafür stark, Familienleistungen auszuweiten.

Denn gerade Betriebsinhabern wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf derzeit unnötig schwer gemacht. Bei ihnen fehlt es an geeigneten Unterstützungsleistungen. Auch das ist ein Grund, warum die Zahl der Existenzgründer sinkt.

Die Vollversammlung plädiert dafür, allen werdenden Müttern, egal ob selbstständig oder abhängig beschäftigt, Mutterschutzzeit rund um die Geburt einzuräumen, in der sie finanziell abgesichert sind. Leis-



Claudia Schermann  
Vorstandsmitglied Handwerkskammer Dresden  
Foto: André Wirsig

tungen, wie das Elterngeld, Krankengeld, Pflegeunterstützungsgeld, Darlehen bei Pflegezeit oder Familienpflegezeit, sollten auch die Perspektive von Selbstständigen berücksichtigen, lautet eine weitere Forderung an die Politik.

Die Entscheidung, in besonderen Fällen für eine gewisse Zeit im Schwerpunkt für die Familie da zu sein, darf nicht zu einer Gefährdung des Handwerksbetriebes und der damit verbundenen Arbeitsplätze führen, betonte Claudia Schermann, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Dresden, in der Vollversammlung. Insbesondere die aktuellen Regelungen zum Mutterschutz für Selbstständige seien dringend verbesserungsbedürftig, um die Selbstständigkeit wieder attraktiver zu gestalten.

## Appell für die Ausbildung

Berufsbildungsausschüsse der IHK und Handwerkskammer Dresden fordern von der sächsischen Staatsregierung eine Stärkung der Nachwuchsförderung

Mit drei zentralen Forderungen wenden sich die Mitglieder der Berufsbildungsausschüsse der Industrie- und Handelskammer Dresden und der Handwerkskammer Dresden an die Sächsische Staatsregierung, um auf den erheblichen Handlungsdruck bei der Fachkräftegewinnung aufmerksam zu machen. Eine entsprechende Resolution wurde auf den jüngsten Sitzungen der Ausschüsse jeweils einstimmig beschlossen.

### Wertschätzung steigern

Die erste Forderung lautet, die Wertschätzung für die berufliche Bildung zu erhöhen und die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung zu forcieren. So dürften die Organisation und die Kosten einer Unterbringung während der Ausbildung bspw. nicht länger auf die Familien der Auszubildenden und die Betriebe abgewälzt werden. Demzufolge sind an den Berufsschulstandorten ausreichende und geeignete Unterkünfte für Auszubildende zur Verfügung zu stellen und die Kosten hierfür zum überwiegenden Teil vom Staat zu tragen, so die Berufsbildungsausschüsse.

Ein weiterer Punkt betrifft die berufliche Orientierung. Sie muss an allen allgemeinbildenden Schulen gestärkt werden, so die Ausschussmitglieder. Dazu gehört zum Beispiel die



Tilo Neumann (l.) und Andre Schnabel sind die beiden Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer Dresden. Foto: D. Bagehorn

flächendeckende Einführung einer Berufsorientierung an allen allgemeinen Schulen, auch an Gymnasien. Zudem werden ausreichend und gut qualifizierte Praxisberater an allen allgemeinbildenden Schulen im Freistaat benötigt.

### Praxisbezug ausweiten

Als dritter Punkt rückt die praktische Erfahrung von Schülern in den Betrieben in den Fokus. Diese soll erhöht werden. Neben Pflichtpraktika während der Schulzeit müssten dafür zusätzliche Anreize für Schüler geschaffen werden, um bspw. während der Ferienzeit mehr Praktika in den

Betrieben zu absolvieren, so die Ausschüsse. Dazu sollte eine Praktikumsprämie beschlossen werden, die den Jugendlichen für die Dauer von vier Wochen mindestens 120 Euro wöchentlich auszahlt.

Zur jüngsten Sitzung des Berufsbildungsausschusses der Handwerkskammer Dresden wurde einstimmig Tilo Neumann, Geschäftsführer der Sachsen-Kälte GmbH, zum stellvertretenden Vorsitzenden der Arbeitgeberseite gewählt. Neumann löst Roman Seifer ab. Der Vorstandsvorsitzende Mühle und Bäckerei Bärenhecke bleibt dem Berufsbildungsausschuss als Mitglied erhalten.



### Energie- und Umweltberatung

- Elektromobilität
- Energieeffizienz und Einsparpotenziale
- Förderprogramme
- Umwelt-, Klimaschutz und Ressourcenschonung
- Umweltmanagementansätze und -systeme
- Standortplanung und -sicherung

Tim Würzburg  
Tel: 0351 4640-996  
tim.wuerzburg@hwk-dresden.de



### KURZ NOTIERT

#### Rentensprechtag für Unternehmer

Fragen rund um ihre Rentenansprüche können Unternehmer beim nächsten Rentensprechtag am Mittwoch, den 29. Mai, in der Handwerkskammer Dresden stellen. Von 9 bis 15 Uhr geben Experten auf Wunsch Auskunft über Kontenklärungen, Antragsstellungen, Beitragshöhen und Versorgungssysteme. Die Handwerkskammer Dresden bietet den Sprechtag in Zusammenarbeit mit dem Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung an.

#### Eine Anmeldung ist erforderlich:

Kerstin Winkler, Tel. (0351)4640-474,  
E-Mail: kerstin.winkler@hwk-dresden.de

#### Unternehmerabend in Radeberg

Umwelt-, Nachhaltigkeits- und Sozialfragen innerhalb von Unternehmensführungen stehen im Fokus des Unternehmerabends in Radeberg. Zu diesem laden die Industrie- und Handelskammer Dresden sowie die Handwerkskammer Dresden, die Ostsächsische Sparkasse und die Stadt Kamenz am Donnerstag, den 16. Mai, ab 18 Uhr in die Sportwelt Radeberg, Am Sandberg 2, ein. Heiko Lachmann, Vorstandsmitglied der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, gibt einen Einblick in die Praxis seines Bankhauses und blickt auf die Kreditvergabe der Zukunft. Denn Nachhaltigkeitskriterien werden immer wichtiger bei Finanzierungen. Die Teilnahme am Unternehmerabend ist kostenfrei.

Anmeldung unter: [www.hwk-dresden.de/veranstaltungen](http://www.hwk-dresden.de/veranstaltungen)

### IMPRESSUM



Handwerkskammer Dresden  
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,  
Tel. 0351/4640-30,  
Fax 0351/4640-507,  
E-Mail: info@hwk-dresden.de,  
Internet: www.hwk-dresden.de  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer  
Dr. Andreas Brzezinski



# Kritische Stimmen in der Mehrheit – Ehrenamt fordert Handeln ein

Carsten Schneider, Staatsminister und Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland, war zu Gast in Dresden – Der SPD-Politiker musste sich zum Teil harten Fragen der Handwerker stellen

Die Bauwirtschaft blickt in den Abgrund und die Bundespolitik schaut zu. Generell sieht die konjunkturelle Lage für das Handwerk nicht rosig aus, doch aus Berlin fehlen aus Sicht des Handwerk Impulse, um daran etwas entscheidend zu ändern.

Die Ausgangslage für die Obermeistertagung in njumii – das Veranstaltungszentrum mit Carsten Schneider, Staatsminister und Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland, war nicht besonders einladend. Der SPD-Politiker aus Thüringen dürfte sich also bewusst gewesen sein, dass er bei den Handwerkern aus der Region keinen leichten Stand haben dürfte.

Und in der Tat nutzten viele Handwerker im Ehrenamt die Gelegenheit, dem gebürtigen Thüringer, der seit 1998 im Bundestag sitzt, ihre Meinung zu sagen. Thomas Kratzer, Obermeister der Metallbauinnung Kreis Görlitz, gab mit der ersten Wortmeldung gewissermaßen die Richtung vor. „Es sieht düster aus. Wir brauchen kurzfristige Lösungen. Unser Auftragsvorlauf geht stark zurück. Im kommenden Herbst knirscht es gewaltig“, so der Unternehmer aus Zittau.

Auch Roberto Heilscher, Obermeister der Dachdeckerinnung Meißen-Riesa-Großenhain, mahnte zum Handeln: „Andere Länder wie die USA pumpen gerade Milliarden in die Wirtschaft, um sie anzukurbeln. Da müssen wir in Deutschland doch etwas tun.“

Carsten Schneider jedoch wollte nichts Derartiges versprechen. Zwar gebe es nach Jahren einer guten Konjunktur derzeit eine Schwächephase der Wirtschaft und gerade der Bausektor würde große Probleme haben, aber das Urteil des Bundesverfas-



Die Regierung konzentrierte sich auf Maßnahmen, die sie kein Geld koste, erläuterte Carsten Schneider. So wolle man mehr für den Bürokratie-Abbau tun. Die Handwerker kritisierten diese Krisenstrategie heftig. Foto: André Wirsig

sungsgerichtes zur Schuldenbremse verhindere große Ausgaben für die Bundesregierung aktuell. „Wir haben keinen großen finanziellen Spielraum. Wir müssen stattdessen mit dem auskommen, was wir einnehmen“, so der SPD-Politiker.

Mehr als das schon verabschiedete Wachstumschancengesetz, das im Februar beschlossen wurde, sei nicht drin, weil die Kassen leer seien. Zwar würde er sich persönlich ein weiteres Investitionspaket wünschen, doch dafür müsste die Schuldenbremse, die im Grundgesetz verankert ist, in Bundesrat und Bundestag mit Zwei-Drittel-Mehrheit geändert werden. Dies sei aktuell sehr unrealistisch.



„Manchen Betrieben steht das Wasser bis zum Hals.“

**Uwe Nostitz**  
Präsident  
Sächsischer  
Baugewerbeverband

Daher konzentriere sich die Bundesregierung derzeit auf Maßnahmenpakete, die sie kein Geld kosten. So wolle man mehr für den Bürokratie-Abbau tun und befindet sich derzeit in der Abstimmung zwischen allen drei Parteien.

Aussagen, die die Handwerker im Saal nicht zufrieden stellten. Dachdeckermeister René Heinitz stellte schlicht fest: „Die Politiker sagen immer zu uns Handwerkern, dass wir recht haben. Aber es ändert sich einfach nichts.“ Und Sten Kirchner, stellvertretender Obermeister der Elektromeister Meißen-Radebeul, kam sich gar vor wie in einem Kinderbuch. „Ich fühle mich beim Blick auf die Bundesregierung an Pippi Lang-

strumpf erinnert. Diese Regierung hat keinen Plan, sondern macht sich alle 14 Tage die Welt so, wie sie ihr gefällt.“

Auch Uwe Nostitz, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Dresden, mahnte zum Handeln an. „Im Bau sind die Schwierigkeiten da.“ Seit vergangemem September rede man daher über Lösungsmöglichkeiten, habe an Baugipfeln teilgenommen und Vorschläge gemacht. „Es ist aber nichts passiert. Dabei brauchen wir kurzfristige Lösungen. Manchen Betrieben steht das Wasser bis zum Hals“, so das Mitglied der Baugewerbeinnung Ostsachsen.

Doch auch hier konnte Carsten Schneider keine schnellen Lösungen versprechen. Vielmehr hob er hervor, dass die Landeshauptstadt Dresden und die Lausitz die Regionen in Deutschland seien, die am stärksten vom Bund mit Fördermitteln unterstützt würden. Dresden mit den Milliarden Euro für die Chipindustrie, die Lausitz mit den Mitteln aus dem Kohleausstieg.

Jörg Dittrich, der Präsident der Handwerkskammer Dresden, stimmte dem Gast aus Berlin in Bezug auf die hohen Summen für die Region zwar zu, betonte in seinem Schlusswort aber dennoch, dass die Regierung Mitschuld habe an der schlechten Stimmung im Land. „Auch die Bundesregierung muss mehr dafür tun, um das Zutrauen der Menschen und Firmen zu steigern. Damit die Kunden wieder Lust haben, Dienstleistungen und Waren zu kaufen, und die Firmen Investitionen tätigen.“ Außerdem müsse Berlin klar sein, dass Deutschland ohne eine starke Bauwirtschaft es nicht schaffen werde, die Rezession hinter sich zu lassen. Weitere Gespräche seien daher nötig. „Wir werden nicht lockerlassen.“

## KURZ NOTIERT

### Dialog zur ÜLU-Förderung

Wege zur Sicherung der Bildungsstätten des Handwerks in Sachsen sowie die Förderung des Fachkräfte-Nachwuchses in der Region standen im Mittelpunkt eines Gesprächs zwischen den Bundestag-Abgeordneten Lars Rohwer und Dr. Markus Reichel mit Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. Die beiden CDU-Politiker sind die direkt gewählten Abgeordneten der Wahlkreise Dresden I und II. Sie sitzen seit 2021 im Deutschen Bundestag. Das ost-sächsische Handwerk drängt auf die gleichwertige Behandlung von akademischer und dualer Ausbildung.



Andreas Brzezinski (r.) im Dialog mit Lars Rohwer (l.) und Markus Reichel. Foto: Daniel Bagehorn

### Kooperation mit Indien

Sachsen und der südindische Bundesstaat Tamil Nadu möchten im Fahrzeug- und Maschinenbau, IT-Bereich, beim Aufbau der dualen Ausbildung nach deutschem Vorbild in Indien und bei der Anwerbung indischer Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt zusammenarbeiten. Das ist das Ergebnis einer Auslandsreise des sächsischen Wirtschafts- und Arbeitsministers Martin Dulig (SPD).

An der Reise nahm auch Peter Lucas, Obermeister der Innung Metall Kamenitz, teil. Zum Indien-Aufenthalt zählte ein Besuch des Gedeo Technical Training Institute Coimbatore. Dieses ist ein Ausbildungszentrum, das junge Menschen nach deutschen Standards zu Werkzeugmechanikern oder Mechatronikern ausbildet und Deutsch lehrt. Peter Lucas betont: „Die Fachkräftegewinnung ist einer der zentralen Herausforderungen für das Handwerk in der Zukunft.“



Obermeister Peter Lucas im indischen Trainingsinstitut. Foto: SMWA/Kristin Schmidt

### Jobcenter informieren zu Job-Turbo-Angeboten

Den zügigen Einstieg in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt für Migranten unterstützen die Jobcenter der Landkreise Bautzen und Görlitz, die Arbeitsagentur sowie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge mit passgenauen Förderinstrumenten. Um interessierten Unternehmen die Möglichkeiten vorzustellen, findet am Mittwoch, den 29. Mai, von 14 bis 16 Uhr eine Informationsveranstaltung in der Agentur für Arbeit Bautzen, Neusalzaer Straße 2 statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Um eine vorherige Anmeldung bis zum 24. Mai wird gebeten unter: [www.eveeno.com/job-turbo-ostsachsen](http://www.eveeno.com/job-turbo-ostsachsen)

## Handwerk trifft Marketing

Gemeinsame Veranstaltung des Marketing-Clubs Dresden und der Handwerkskammer Dresden lädt zum Netzwerken ein

Gut geklappt ist halb gewonnen: Handwerk trifft Marketing – unter diesem Motto trafen Ende April Mitglieder des Marketing-Clubs Dresden e. V. und der Handwerkskammer Dresden bei einem gemeinsamen Netzwerktreffen aufeinander. Bereits zum zweiten Jahr in Folge nutzten rund 150 interessierte Gäste die gemeinsame Veranstaltung in njumii – das Veranstaltungszentrum zum fachlichen Austausch.

Egal ob Außenwerbung, Social Media, künstliche Intelligenz, Arbeitgebermarke oder Grafikdesign – viele Handwerksbetriebe haben bereits eine eigene Marketingstrategie in ihr Geschäftsmodell implementiert. Ziel der Veranstaltungsreihe, die auch im Jahr 2025 fortgeführt werden soll, ist der Austausch über die neuesten Entwicklungen und Trends im Bereich Marketing mit dem speziellen Blick aufs Handwerk.

Karoline Marschallek, Geschäftsführerin des Dresdner Stollenschutzverbandes, gewährte in ihrem Vortrag einen Einblick in die Entstehung und Weiterentwicklung der Marketingstrategie rund um den Dresdner Christstollen. Dabei ging es u. a. um die Entstehung des Markenleitbildes für das 500 Jahre alte Produkt und die visuelle Kampagnengestaltung der letzten drei Jahre unter dem Leitthema „Märchen“. Schau-



Dresdner Stollen schmeckt auch im April: Karoline Marschallek überreicht das Traditionsgebäck an Ralf Möller. Foto: Ronald Bonss

spiel-Star Ralf Möller, der die Veranstaltung gemeinsam mit Kammer-Präsident Jörg Dittrich als Überraschungsgast besuchte, durfte das Gebäck vor Ort verkosten. Sein Urteil: Dresdner Stollen schmeckt auch im April hervorragend.

Die Geschwister und Geschäftsführer der Lucas Group aus Königsbrück, Stephanie Lucas und Sebastian Lucas-Delaval, widmeten sich in ihrem Vortrag dem Thema Employer Branding im Handwerk. Gemeinsam haben sie mit #teamlucas eine eigene Arbeitgebermarke geschaffen, die sowohl von den Mitarbeitern als auch von Kunden wahrgenommen wird.

Thomas Vogel, Geschäftsführer der HTS Haustechnik GmbH, präsentierte seine Anstrengungen in seinem Handwerksunternehmen zum Thema Digitalisierung von Geschäftsprozessen und Johanna Schade, Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer Dresden, stellte die Fortführung der kammer-eigenen YouTube-Serie zur Nachwuchsgewinnung im Handwerk vor.

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, informierte über Neuigkeiten aus njumii, darunter z. B. das Sommer-Open-Air-Theater der Herkuleskeule in njumii-Innenhof.

## Kurse zur Nachhaltigkeit

njumii gibt Einblicke und stellt Lösungen und Werkzeuge für eine nachhaltige Zukunft in Wirtschaft und Bauwesen vor

Die Bauwirtschaft steht immer mehr im Blickpunkt der Nachhaltigkeit. Doch was ist nachhaltig? Verschiedene neue Seminare in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks widmen sich dem Thema. Zwei Seminarangebote davon stellt die DHZ vor:

### Wirtschaft im Kreislauf

Das Seminar „Baustysteme/-stoffe für eine kreislaufwirtschaftliche Zukunft – cradle-to-cradle“ gibt am Dienstag, den 28. Mai, einen Überblick über nachhaltige Baustoffe und Bauweisen für eine zukünftige Kreislaufwirtschaft. Es behandelt die Bedeutung und Ziele der Kreislaufwirtschaft im Bauwesen sowie CO<sub>2</sub>- und Ökobilanzen. Zudem werden Schadstoffgrenzwerte, Gütezeichen und Umweltsiegel diskutiert, inklusive Beispiele für Greenwashing. In der Praxis werden natürliche Dämmstoffe, Bauplatten, Putze und Schüttungen vorgestellt sowie Messungen zur Wärmeleitfähigkeit durchgeführt. Beispiele für Anwendungen wie Kalk- und Lehmputz auf Holzweichfaser und Farbansätze auf Sumpfkalkbasis werden ebenfalls präsentiert, ebenso Wärmedämmverbundsysteme mit Kalkputz-Dünnschicht- und Dickschichtsystemen.

### Nachhaltigkeit strukturiert

Das Seminar „Nachhaltigkeit – Von der Idee bis zum Nachhaltigkeitsbericht“ bietet am Dienstag, den

5. November, einen umfassenden Einblick in das Thema Nachhaltigkeit und die gesetzlichen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Teilnehmer werden dazu ermutigt, sich mit der Relevanz von Nachhaltigkeit für ihren eigenen Betrieb auseinanderzusetzen und konkrete Ansätze zur nachhaltigen Betriebsführung zu entwickeln. Der Kurs behandelt auch die 20 Nachhaltigkeitskriterien sowie den Einsatz des digitalen Managementinstruments, des Nachhaltigkeits-Navigators Handwerk, zur Erstellung eines eigenen Nachhaltigkeitsberichts gemäß dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).

Weitere Informationen und Kursangebote finden Sie unter [www.njumii.de](http://www.njumii.de) bzw. bei der Kundenberatung njumii, E-Mail: [kundenberatung@njumii.de](mailto:kundenberatung@njumii.de); Tel 0351 460-100



njumii – das Bildungszentrum bietet Nachhaltigkeitskurse an. Foto: André Wirsig



# Konjunktur kühlt sich weiter ab

Frühjahrskonjunkturanalyse der Handwerkskammer Dresden zeigt pessimistische Stimmung – Jörg Dittrich: „Politik muss Impulse setzen, um Talfahrt zu beenden“ – Die Nachwuchsförderung ist wichtiger denn je

Deutlich schlechtere Geschäftslagen und deutlich eingetrübte Geschäftserwartungen lassen die Handwerksbetriebe in Ostachsen aktuell äußerst pessimistisch in die Zukunft blicken. Das zeigt die aktuelle Frühjahrskonjunkturumfrage der Handwerkskammer Dresden. Der Geschäftsklimaindex steht nun bei 104 Punkten. Dies bedeutet einen weiteren Verlust von acht Punkten im Vergleich zum Vorjahr.

Die saisonale Frühjahrsbelegung fiel in diesem Jahr deutlich geringer aus als sonst. Zum Teil haben sich die negativen Erwartungen, die die Firmen im Herbst äußerten, damit bestätigt. Seit dem Frühjahr 2019 – als der Geschäftsklimaindex bei 137 Punkten stand – hält ein starker negativer Trend an.

„Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen passen derzeit einfach nicht. Der Fachkräftemangel, die Inflation, hohe Zinsen und die Konsumzurückhaltung der Kunden belasten die Unternehmen schwer und bremsen sie aus. Die Politik muss daher zügig Impulse setzen, um die konjunkturelle Talfahrt zu beenden“, sagt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden.

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, fragt: „Die konjunkturelle Dynamik im Handwerk ist erloschen. Dringend nötige gesamtwirtschaftliche Anreize fehlen. Wo sind die Programme, die die Konsumlaune der Verbraucher steigern? Wo sind die Programme, die die Bauwirtschaft ankurbeln? Wo sind die Programme, die den Unternehmen mehr Freiheiten geben?“



„Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen passen derzeit einfach nicht. Die Politik muss daher zügig Impulse setzen, um die konjunkturelle Talfahrt zu beenden“, sagt Jörg Dittrich. Foto: Johanna Schade

Im Vorjahresvergleich sinkt der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage als „gut“ bezeichnen, um acht Prozentpunkte auf 38 Prozent. Parallel dazu steigt der Anteil der Betriebe mit schlechter Geschäftslage von 15 auf 17 Prozent. Mit Pessimismus blicken die Firmen in die Zukunft. Gerade einmal zehn Prozent von ihnen erwarten bessere Geschäfte in der Zukunft, 20 Prozent hingegen prognostizieren schlechtere Geschäfte für sich.



*Die konjunkturelle Dynamik im Handwerk ist erloschen. Dringend nötige gesamtwirtschaftliche Anreize fehlen.“*

Andreas Brzezinski  
Hauptgeschäftsführer

Insbesondere das Bauhandwerk leidet unter der aktuellen konjunkturellen Lage. Durch Lieferengpässe, inflationär gestiegene Preise, Fachkräftemangel und hohe Zinsen ist es schwer belastet. „Wir erleben einen alarmierenden Einbruch der Auftragsgänge im Bereich des Wohnungsbaus. Die Situation ist dramatisch“, so Andreas Brzezinski.

Jeder vierte Betrieb im Bauhandwerk bilanziert aktuell eine schlechte Geschäftslage, fast jeder zweite be-

klagt sinkende Umsätze und Auftragsengpässe. In einem Viertel der Unternehmen ging die Zahl der Beschäftigten bereits zurück. Das alles sind negative Spitzenwerte im Vergleich mit den anderen Handwerksbranchen in Ostachsen. Auch beim Blick in die Zukunft ist das Bauhandwerk besonders pessimistisch. Jedes vierte Unternehmen der Branche erwartet eine sich weiter verschlechternde Geschäftslage. „Das alles sind Zahlen, die deutlich machen, dass die Politik stärker als bisher geschehen der Bauwirtschaft unter die Arme greifen muss“, fordert Andreas Brzezinski.

Eine zweite große Herausforderung für die Zukunft sind die Fachkräftesicherung und die Fachkräftegewinnung. Denn die Fachkräftelücke, die schon heute besteht, wird sich voraussichtlich in den kommenden Jahren wegen der demografischen Entwicklung weiter verschärfen. Dabei bremsen der zunehmende Personal-mangel bereits heute das Wachstum der Handwerksbetriebe.

Jörg Dittrich betont daher: „Die Schaffung ausbildungsfreundlicher Rahmenbedingungen muss vor dem Hintergrund eines zunehmenden Fachkräftemangels Priorität haben. Qualität der Lehre, Lehrermangel, Unterrichtsausfall, lange Schulwege, mangelnde Unterkünfte bzw. schlechte Unterkünfte, steigende Kosten der Ausbildung sind Themen, die dringend angegangen werden müssen und vor allem zeitnahe, praktikable und unbürokratische Lösungen erfordern.“

Den Frühjahrskonjunkturbericht finden Sie unter: [www.hwk-dresden.de/konjunktur](http://www.hwk-dresden.de/konjunktur)

## KURZ NOTIERT

### Acht Metallbauer erhalten Zeugnisse

Die Metallinnung Riesa-Großenhain hält gern an Traditionen fest und möchte diese an den Nachwuchs im Handwerk weitergeben. So fand die Freisprechungsfeier der Innung auch in diesem Jahr in der historischen Schauschmiede in Seerhausen statt. Obermeister Timmy Held und Ehrenobermeister Thomas Gruhle führten durch das Programm. Die Festrede hielt der Ehrenpräsident der Handwerkskammer Dresden, Claus Dittrich. Mit einer würdigen Zeremonie am Schmiedefeuer und drei Hammerschlägen wurden sieben Metallbauer Konstruktionstechnik und ein Metallbauer Nutzfahrzeuge aus dem Landkreis Meißen freigesprochen. Als Besten wurde Anton Matthes von Metallbau Bauschlosserei Christian Große geehrt.



Ehrenpräsident Claus Dittrich bei der Übergabe der Urkunden. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

## PERSONALIEN

### Bäckermeister Lutz Neumann wiedergewählt

Die Mitglieder der Bäckerinnung Bautzen haben auf ihrer Sitzung am 18. März erneut Bäckermeister Lutz Neumann zu ihrem Obermeister gewählt. Sein Stellvertreter ist weiterhin Markus Thonig. Weitere Vorstandsmitglieder sind Christian Bäns, Tobias Thomschke, Ingrid Tschipke und Martin Recke. Zum Lehrlingswart wurde André Fehrmann ernannt.

### Elektromeister Torsten Schölzel im Amt bestätigt

Elektromeister Torsten Schölzel bleibt weiterhin Obermeister der Elektrotechniker-Innung Bautzen. Die Innungsmitglieder sprachen ihm und seinem Stellvertreter Frank Schölze am 21. März erneut das Vertrauen aus. Zum Vorstand zählen Tony Drescher, Steffen Garten, Michael Gräfe, Gunter Israel, Uwe Lehmann und Danilo Wulsten.

### Uwe Olschok ist neuer Obermeister der Metallbauer

Im Ehrenamt führt Uwe Olschok künftig die Metallbauinnung Bautzen. Deren Mitglieder haben den Hoyerswerdaer am 14. März zum neuen Obermeister gewählt. Sein Stellvertreter ist Michael Stein. Dem Vorstand gehören des Weiteren Uwe Böhme, Michael Groß, Steffen Mehnert sowie Johannes Zähr an.

### Matthias Bräuer führt Innung auch künftig im Ehrenamt

Die Landmaschinenmechaniker-Innung der Regierungsbezirke Dresden und Chemnitz im Freistaat Sachsen wird auch zukünftig von Obermeister Matthias Bräuer vertreten. Die Mitglieder der Innung sprachen dem Mohorner am 31. März erneut das Vertrauen aus. Bräuer zur Seite steht als stellvertretender Obermeister Matthias Schmidt. Frank Mutschink unterstützt die Innung ebenfalls als Vorstandsmitglied.

## Tag der Sachverständigen

Die Digitalisierung steht im Mittelpunkt des Treffens – Weitere qualifizierte Handwerker gesucht

Die Digitalisierung hat nahezu alle Bereiche des beruflichen und privaten Lebens erfasst und transformiert, und das Sachverständigenwesen bildet hier keine Ausnahme. Daher standen die Chancen und Risiken moderner Technologien im Fokus des 15. Sachverständigentages, zu dem die drei sächsischen Handwerkskammern in diesem Jahr nach Dresden in njumi – das Veranstaltungszentrum eingeladen hatten.

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, begrüßte die zahlreich erschienenen Sachverständigen und stellte zu Beginn des Fachtages ihre Bedeutung für das Handwerk und auch die Gesellschaft heraus: „Ihre Detailtreue, Ihr Qualitätsbewusstsein und Ihre Erfahrung im Handwerk zeichnen Sie aus. Sie sind zudem sichtbares Zeichen des hervorragenden Wirkens der Selbstverwaltung des Handwerks.“

Im Anschluss gab Jens Kestler, Dozent für digitale Fotografie, Tipps für den Umgang mit Kamera und Smartphone insbesondere im

Einsatz in der Bauforensik. In seinem praxisorientierten Vortrag erläuterte er den Sachverständigen sowohl die Möglichkeiten als auch die Einsatzfelder und Grenzen der Technik. Die elektronische Kommunikation zwischen Sachverständigen und Gerichten beleuchteten Chris Zenner von der Leitstelle für Informationstechnologie der sächsischen Justiz sowie Kristin Krahn, Richterin am Oberlandesgericht Dresden.

Die Handwerkskammer Dresden sucht weitere Persönlichkeiten für eine Sachverständigentätigkeit. Für qualifizierte Handwerker und Handwerkerinnen mit langjähriger praktischer Berufserfahrung – ob als Unternehmer oder als angestellter Betriebsleiter – kann eine in der Regel nebenberufliche Tätigkeit als Sachverständiger sehr interessant sein und die berufliche Karriere fördern.

**Ansprechpartner** für das Sachverständigenwesen in der Handwerkskammer: Stefan Lehmann, Tel. (0351) 4640-455, E-Mail: [stefan.lehmann@hwk-dresden.de](mailto:stefan.lehmann@hwk-dresden.de)



Jens Kestler rückt während des 15. Sachverständigentages die Chancen der Digitalfotografie in den Fokus. Foto: Daniel Bagehorn

## Zimmerer im Austausch

Neue Generation an Handwerksmeistern steht in den Startlöchern für ihre Karrieren – Obermeister wirbt für Engagement in der Innung

Friedemann Falk Ballay aus Dresden möchte nach seinem Meisterabschluss die Welt bereisen, Aurel Bostanjoglo aus Berlin plant ein Studium, Florian Knäbel aus Stolpen interessiert sich für die Denkmalpflege, André Riedel aus Dresden will gemeinsam mit seinem Bruder – einem Dachdeckermeister – durchstarten und Dominik Mirtschink aus Panschwitz-Kuckau möchte gern als angestellter Meister Verantwortung übernehmen. Unterschiedlicher könnten die Zukunftspläne der Meisterschüler im Zimmererhandwerk der Handwerkskammer Dresden nicht sein.

Bei seinem Besuch traf der Obermeister der Zimmererinnung Dresden, Ralf Lepski, auf eine besonders junge Meisterklasse. „Das ist neu für mich. Sonst waren es überwiegend Teilnehmer mit viel Berufserfahrung, die einen Betrieb übernehmen und sich selbstständig machen wollen. Aber hier bilden sich die meisten von euch erst weiter und sammeln dann Berufserfahrung“, so der Dresdner Zimmerermeister, der vor 18 Jahren in einer Garage begann und heute einen Holzbaubetrieb mit über 30 Mitarbeitern hat. „Ich kann euch nur empfehlen: Geht in die Welt hinaus, seid ehrlich und transparent und tauscht euch mit euren Handwerkskollegen aus. Und wenn ihr Lust habt: Lernt in einer regionalen Innung mit einer Schnuppermitgliedschaft die Ehrenamtsarbeit kennen“, rief er die 16 Meisterschüler auf.

Seit fast 15 Jahren engagiert sich Lepski mit seinen Mitgliedern für ein aktives Innungsleben, den Erhalt von Traditionen und sucht seit 2020 als Vorsitzender des Landesinnungs-



Der Holzbau im Wandel war eines der Themen, über die sich die Meisterschüler im Zimmererhandwerk mit Ralf Lepski austauschten. Foto: Stegmann-Schaaf

verbandes des Zimmerer- und Holzbauhandwerkes für Sachsen den direkten Draht zu Politik und Wirtschaft. Neben seinem zehnstündigen Arbeitstag kommen oft zwei, drei Stunden ehrenamtliche Tätigkeit hinzu.

Die angehenden Meister nutzten die Gelegenheit, um sich mit ihm über Lobbyarbeit, das Image des Handwerks und Gütesiegel auszutau-

schen. Auch zur Innungsmitgliedschaft und fachlichen Weiterbildungen hatte zum Beispiel Niklas Rösinger aus Weimar, der sich eine Selbstständigkeit gut vorstellen kann, Fragen. Der Obermeister gab außerdem einen kleinen Einblick in die Innungshistorie und stellte moderne Pilotprojekte im Holzbau in Sachsen vor.

### Meisterschüler treffen auf Obermeister

In der Reihe Obermeisterdialog der Handwerkskammer Dresden kamen seit 2015 Obermeister mit Handwerkern, die gerade ihre Meisterausbildung absolvieren, ins Gespräch. Dabei wird über die Zukunft und Perspektiven für junge Unternehmen debattiert, werden Herausforderungen für die Gewerke thematisiert und Tipps für die Karriere ausgetauscht. Ansprechpartner: Julia Stegmann-Schaaf, Tel. (0351)4640-407, E-Mail: [julia.stegmann-schaaf@hwk-dresden.de](mailto:julia.stegmann-schaaf@hwk-dresden.de)

## IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: [info@hwk-dresden.de](mailto:info@hwk-dresden.de)